© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine
27. Jahrgang. 15. März 1934. Nr. 47.

Inhalt: Dr. Wehrli: Ueber neue paläarktische Geometrinae und ein neues Subgenus. (Lepid. Heteroc.) (Schluß). — Warnecke: Eine reiche Schmetterlingsausbeute von den nordfriesischen Inseln. — Ross: Über bedeutende Koleopterologen und den Verbleib ihrer Sammlungen (Fortsetzung.) — Brombacher: Die Groß-Schmetterlings-Fauna des Kaiserstuhls unter Berücksichtigung der näheren Umgebung (Fortsetzung.) — Entomologische Gesellschaft Essen. — Röher: Eine Bitte an Züchter, — Ross: Achtung!

Ueber neue paläarktische Geometrinae und ein neues Subgenus. (Lepid. Heteroc.).

Von Dr. E. Wehrli, Basel.

Mit 1 Tafel und 5 Textfiguren.

(Schluß.)

Heterolocha retifera **sp. n.** Fig. 6.

Spannung 22 mm, Palpen lang, gegen 2 Augendurchmesser, unten rauh und lang behaart, dunkelbraun, Endglied ziemlich kurz, schmal, anliegend beschuppt, gelb. Gesicht ziemlich glatt, gelb, zwischen den Fühlern dunkelbraun, Scheitel gelb, Fühlergeißel dunkelbraun und gelb gefleckt; die langen, gegen die kurz kammlose Spitze kürzer werdenden, lang bewimperten Kammzähne dunkelbraun. Schulterdecken gelb, Abdomen dunkelbraun, gelbgeringelt. ♂ Hintertibie nicht verdickt, gelb und braun gefleckt, mit 2 Paar Sporen, Tarsen gelb. Vfgl.-Farbe sattgelb, Zeichnung schwarzbraun. Vfl. mit 4 Querstreifen, die von der schwarzbraunen Mittelader und ihren Verzweigungen durchschnitten werden, so daß eine netzförmige Zeichnung entsteht; der erste geht von $^1/_4$ zu $^1/_4$ schräg und verbindet sich am Innenrand mit dem Mittelstreif, der den großen Mittelfleck ganz oder teilweise in sich schließt und distal der Zelle stark auswärts gewinkelt ist. Die Postmediane ist die dickste der Linien und verläuft schwach S-förmig geschwungen von $^3/_4$ zu $^3/_4$ zum Innenrand. Submarginallinie ziemlich parallel zum Saum, durch kurze Striche vor und hinter der Mitte mit der in der Mitte unterbrochenen Saumlinie verbunden. Fransen gelb und schwarz gescheckt. Hfl. mit kurzem Längsstrich an der Basis; die erste Linie etwa bei $^1/_4$, schwach geschwungen. Ihr fast parallel die Mittellinie, in welcher der proximal etwas vorragende, rundliche Mittelfleck liegt. Die gleichmäßig schwach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auswärts gebogene Submarginale ist mit ihr durch einen Längsstrich in der Mitte verbunden. Saumwärts alles wie am Vfl. Unterseite wie oben.

2 ♂ Ginfu-shan, S. O. Szetschwan, Juli, leg. Friedrich.

Heterolocha dictyota sp. n. Fig. 14.

Größer als vorige, Spannung 27 mm, viel heller, strohgelb. Die Zeichnung sehr ähnlich der *H. retifera*, aber bei den beiden Exemplaren abweichend durch den Besitz eines unterbrochenen basalen Streifens, weniger schräg stehende Antemediane, schwächer gebogene, nicht schräg, sondern senkrecht auf den Innenrand fallende Mittellinie, weiter vom Saum entfernte, dünnere Submarginallinie, breitere, mehr quadratische Apicalflecken der Vfl. oberseits. Auch das Geäder ist verschieden, indem nicht der Stiel des ersten und zweiten Subcostalastes, sondern nur die erste Subcostalis allein mit der Costalis anastomosiert.

1 ♀, Ostgrenze Tibets, Type, 1 ♀ Tatsienlu.

Nach freundlicher Mitteilung Herrn Prouts in London ist ihm die Art, wie die vorige, deren Photographie ihm vorlag, nicht bekannt, ebenso wenig wie mir, weshalb ich sie als neu beschrieb. Sie ist nach der Abbildung leicht kenntlich und kann mit keiner andern Species verwechselt werden. Beide Arten können nach der Struktur vorläufig in Hampsons Section III der Gattung *Heterolocha* ihren Platz finden, obwohl die Zeichnung für dieses Genus ganz ungewöhnlich erscheint, die etwas derjenigen der *Arichanna maculata* Moore von Yatong, Tibet und der *A. prodictyota* Wrli. ähnelt.

Nychiodes obscuraria Vill. *estrellae* ssp. n. Fig. 15 und 16.

Eine der kleinsten Rassen; Spannung 33—37 mm. Erheblich kleiner als *hispanica* Wrli. Mitt. Münchn. Ent. Ges. 1929, 19. No. 1, S. 51., reiner grau, heller, die rostroten Felder auf dem Vfl. über dem Innenrand, an der Gabelung der Mittelader und an der Costa fehlen meist ganz oder sind nur ganz schwach angedeutet, der Winkel der Postmedianen auf Ader III,2 ist noch schärfer als bei *hispanica* und überdies bildet sie über dem Innenrand einen dieser fehlenden Winkel basalwärts. Hinter den Postmedianlinien beider Flgl. verläuft eine unscharfe weißliche Binde; die weißliche Wellenlinie meist undeutlich und unterbrochen. Fransen hellgrau, grauschwarz gescheckt. Unterseite grau, weißlich übergossen, die schwarzen Mittelpunkte deutlicher als oberseits, die Linien schwarz, weiß angelegt oder teilweise oder ganz weiß.

Eine homogene Serie von 9 ♂ 7 ♀ von Manteigas, Sierra d'Estrella, Portugal.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gnophos glaucinaria Hb. *fischeri* ssp. n. Fig. 17 und 18.

Nachdem ich bisher nur mehr weniger abgeflogene Exemplare dieser schönen bunten Vogesen-Rasse gesehen hatte, die keine sichere Beurteilung zuließen, erhielt ich kürzlich eine größere Serie frisch gefangener Stücke, die jeden Zweifel am Vorliegen einer guten, nur wenig variierenden Lokalrasse beseitigten. Alle stammen aus den Vogesen, bei Sewen, Dép. Haut-Rhin, der gleichen Lokalität, wo der *apollo meridionalis* Pag. (*sevensis* Kesenh.) seine Heimat hat, und alle sind in verschiedenen Jahren von Herrn Ch. Fischer, Mülhouse, gefangen worden, dem unermüdlichen Erforscher der oberelsässischen Fauna, dem die Rasse gewidmet sei.

Größe 25—32 mm, durchschnittlich nur wenig kleiner als die alpine Form. Wie bei *v. plumbearia* Stgr. Cat. ed. II. p. 167, der sie am nächsten steht und mit der sie verglichen werden soll, ist die Färbung der Flügel oberseits schwarzgrau, doch bei weitem nicht so gleichmäßig, sondern stark mit feinen weißen Punkten und Strichelchen über die ganze Oberfläche der Flügel gemischt, was der Rasse zusammen mit der übrigen Weißzeichnung ein eigenartiges, unruhiges Aussehen verleiht. Die kräftigen schwarzen Querstreifen beginnen an der Costa der Vfl. mit schwarzen Costalflecken; vor dem ersten und hinter dem zweiten steht ein auffallender weißer Costalfleck, entsprechende meist auch am Innenrand. An den abgekehrten Seiten der Ante- und Postmedianen liegen gröbere weiße Fleckchen und Striche, ebensolche markieren auch die Wellenlinie. Fransen von der Flügel-Farbe, weißlich durchschnitten. Die Linien der Hfl. entsprechen denen am Vfl. Die Discoidalflecken tiefschwarz, nicht oder nur ganz fein gekernt. Unterseits das basale Feld bis zur schwarzen, kräftigen, gezähnten Postmediane dunkelgrau, dann folgt ein schmales, distal unscharf begrenztes weißliches Band; das Saumfeld schwarzgrau, die hellen Flecken reduziert oder fehlend.

18 ♂, 4 ♀ 28. VI. — 28. VII., alle incl. Typ in meiner Sammlung.

Dyscia malatyana sp. n. Fig. 19.

Spannung 25—26 mm (Hübners Fig. 507 *penulataria* = 34). Bau und Geäder entsprechen denjenigen der *Dyscia* Hb. Grundfarbe ein weißliches Gelbgrau, dicht und sehr fein braun und dunkelgrau überstäubt, etwas ähnlich der Originalfigur Hübners, also ein helles bräunliches Gelbgrau, aber viel feiner bepudert, und die dunklen großen Flecken an der Postmedianen fehlen allen drei Exemplaren. Gesicht und Scheitel weiß, Thorax und Abdomen von der Flügel-Farbe, letzteres im hinteren Drittel leicht bräunlichgelb. Am Vflgl. oberseits beginnt die nur aus drei schwarzen Punkten bestehende erste Linie hinter $^1/_3$ mit einem schwarzen Costalfleckchen; der zweite Punkt liegt etwas

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weiter saumwärts auf der Mittelader, der dritte direkt darunter auf der Analader, etwas vor $^1/_2$. Die schwarzen kräftigen Mittelflecken strichförmig oder unregelmäßig oval. Die aus schwarzen, gegen die Costa verdickten Keilflecken und Aderpunkten gebildete, stark nach auswärts gebogene, nirgends gewinkelte oder geknickte Postmediane verläuft parallel dem Außensaum und diesem noch näher als bei *penulataria* Hb. Dahinter an der Costa ein weißer Fleck. Im Gegensatz zur Hübnerschen Figur 507 ist das Saumfeld nicht dunkler, sondern heller als das Mittelfeld; auch findet sich die Postmediane, deren Linie nur zu erraten ist, nicht gezackt wie bei jener. Saum mit schwarzen Punkten an den Aderenden. Fransen gleichfarbig un-, deutlich braun gescheckt. Das costale Drittel der Hflgl. fällt durch die helle, schmutzigweiße Farbe oberseits auf, während der übrige Teil wie der Vflgl. gefärbt ist. Mittelpunkt ziemlich klein, schwarz, rund. Postmediane, Saum und Fransen wie am Vflgl. Unterseite der Vflgl. ziemlich uniform-gelblichgrau, Costa dunkelbraun, ebenso ein prominenter Costalfleck hinter $^3/_4$; Linien schwach, kaum erkennbar. Discoidalfleck kleiner als oberseits. Hflgl. ganz weißlich, schwach braungrau besprengt, Mittelpunkt deutlicher als oberseits, Linie schwächer. Saum aller Flgl. unterbrochen, weiß, am Vflgl. deutlicher; Fransen an den Adern braun durchschnitten.

3 ♂ Malatya-Tecde, IV. 21. 26. V. (C. Höfer, Wien). Alle incl. Typ (IV.) coll. m.

D. malatyana läßt sich sehr leicht von ähnlich werdenden *D. penulataria* Hb. trennen durch die weißen, nicht schwarzbraunen Fühlergeißeln, durch die gerundete, nicht winklig abgebogene und nicht gezackte Postmediane, durch das Fehlen der Flecken an der Postmedianen derselben, durch den Besitz des weißen Costalfleckens, ausgesprochen flacheren Außenwinkel der Vflgl.

Dyscia plebejaria Oberth. *dagestana* ssp. n. Fig. 20.

Entspricht in der Größe ungefähr dem mir vorliegenden Original der *plebejaria* Oberth. Et. comp. IV. Pl. 51, fig. 437, p. 677. Seitz, IV S. 408, aber die Färbung der Vflgl. und des Thorax der *dagestana* ist hell gelbbraun, nicht rötlich, die Zeichnung ist schwarz, nicht rot oder graurot, die aus schwarzen Aderpunkten gebildete Postmediane steht weiter saumwärts, die weißliche Färbung der Hflgl. nimmt nur einen ziemlich schmalen subcostalen Bezirk ein, bei *plebejaria* etwa $^2/_3$ des ganzen Flügels, die erste Linie der Vflgl. steht etwas schräger. Der Mittelfleck ist wie bei jener hell centriert. Wahrscheinlich gute Art, doch ist es mir zur Zeit nicht möglich, dies durch anatomische Untersuchung zu entscheiden.

1 ♂ 2 ♀ Dagestan, 25. 30. IX. leg. Rjabov. Incl. Type ♀ in coll. m.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Wehrli Eugen

Artikel/Article: Ueber neue paläarktische Geometrinae und ein neues Subgenus. (Lepid. Heteroc.). 533-536